

KONKRETE HILFE: DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FACH- LEUTEN DES ASSESSMENTCENTERS

Wie das Assessmentcenter Menschen konkret unterstützen kann, soll am fiktiven Beispiel von Max Mustermann gezeigt werden. Es basiert auf realen Erfahrungen von Personen, die Unterstützung brauchen.

Max Mustermann, 55 Jahre alt, führte bis vor 2 Jahren ein gesichertes Arbeits- und Familienleben. Nach einem selbstverschuldeten Autounfall war er im Beruf verletzungsbedingt stark eingeschränkt – an eine Tätigkeit war nicht mehr zu denken. Dies belastete nicht nur seine finanzielle Situation, sondern auch seine psychische Gesundheit. Die langanhaltende Arbeitsunfähigkeit führte zu zunehmenden Spannungen innerhalb der Familie. Die Beziehung zu seinen Kindern litt erheblich, und die Belastung eskalierte schliesslich in einer Scheidung.

Herr Mustermann versuchte, den Druck durch Alkoholkonsum zu bewältigen. Doch je mehr er trank, desto tiefer geriet er in eine Abwärtsspirale und Orientierungslosigkeit. Der freiwillige Schritt ins Assessmentcenter markierte für ihn einen Neuanfang.

In einem Erstgespräch nahm die Fachperson im Assessmentcenter mit Max Mustermann eine umfassende Bestandsaufnahme seiner Situation auf und baute so eine von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit auf. Gemeinsam definierten sie erste Massnahmen, um eine stabile Grundlage für Herrn Mustermann zu schaffen. Zusammen mit dem Hausarzt einigte er sich ausserdem auf eine medizinische und psychologische Unterstützung. Parallel dazu analysierte das Assessmentcenter seine finanzielle Situation, stellte notwendige Unterlagen zusammen und vereinbarte erste Schritte mit ihm. Zusätzlich wurde die Schuldenberatung einbezogen, da sich seine finanzielle Lage infolge der Arbeitsunfähigkeit und Scheidung zunehmend verschlechtert hatte.

Nach anfänglichen Erfolgen geriet die Zusammenarbeit jedoch ins Stocken. Als das Thema Sucht zur Sprache kam, lehnte Herr Mustermann zunächst jegliche Unterstützung ab. Die Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter riss aber nicht ab, sondern die enge Begleitung und klare Zielsetzung halfen Max Mustermann neue Perspektiven zu finden. Dank der schrittweisen Planung und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen konnte er seine Gesundheit stabilisieren; im Verbund mit dem Assessmentcenter entlasteten ihn gleichzeitig andere Ämter und Stellen.

Nach einer Stabilisierung und dem Ziel, wieder eine Arbeit zu finden, brachte ein Telefonat mit seinem ehemaligen Arbeitgeber ein positives Ergebnis: Max Mustermann konnte mit einem Pensum von 20 Prozent wieder in seinen früheren Betrieb einsteigen. Parallel dazu verschickte er in Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter Bewerbungen für weitere Stellen.

Die neu gewonnene Struktur half Herrn Mustermann nicht nur in beruflicher Hinsicht, sondern unterstützte ihn auch in anderen Lebensbereichen. Er stand nicht mehr in einem «leeren Raum», sondern fand in der Zusammenarbeit mit dem Assessmentcenter einen verlässlichen Partner. Diese Stabilität trug wesentlich dazu bei, seinen Gesundheitszustand zu verbessern. Trotz aller Fortschritte ist Max Mustermann weiterhin auf Unterstützung angewiesen und inzwischen auch bereit, diese Hilfe anzunehmen. Er hat erkannt, dass es sich – wie er selbst sagt – «nicht mehr um einen Absturz, sondern um eine Überbrückung» handelt.

Text:

Roland Sommer Salner, Leiter Assessmentcenter